

Hubschrauber als Lumpensammler unterwegs

Königsetappen überstanden

VON SABINE WITTMANN

Miesbach/Sexten – Halbzeit bei der Transalp-Challenge: Gestern Nachmittag kamen die rund 1000 Mountainbiker nach 71 Kilometern und 3684 Höhenmetern im italienischen Sexten an. Bis Samstag, 23. Juli, haben auch die Landkreis-Teams noch einige Kilometer runterzuspulen, ehe sie in Jesolo ankommen.

„Es ist schon eine wilde Sache hier“, gab Peter Schlickenrieder zu. Der Schlierseer hat sich mittlerweile mit seinem Schwager Martin Leitner aber richtig eingefahren. Anfängliche Schwierigkeiten mit der Terminierung der Verpflegung wurden genauso abgestellt wie die Übersetzung: „Wir haben auf kleinere Gänge umgestellt, jetzt funktioniert's super.“ Allerdings machte der olympische Silbermedaillengewinner gestern unliebsame Begegnung mit einem Baumstamm: Er blieb hängen und verbog sich das Zahnrad seiner Cube-Maschine, jedoch ohne Folgen.

Klar hätte er schmerzende Beine, doch das gehöre dazu. Peter Schlickenrieder weiß jetzt auch, wie sehr er vom jahrzehntelangen Leistungssport profitiere. „Da hab' ich automatisch eine Grundlagen-Ausdauer.“ Auch ihre Vergangenheit als Turner hätte sie in den vergangenen Tagen schon so manches Mal vor Stürzen bewahrt. Umso

mehr zollt der Schlierseer der Leistung der Landkreis-Kollegen Respekt. Thomas Meck aus Holzkirchen zum Beispiel ist mit seinem Partner Mathias Wolf momentan 38. der Masters-Wertung. Doppelt so lang als die meisten Teilnehmer brauchen der Schlierseer René Baart und der Holzkirchner Mario Rauch auf jeder Etappe. Sie liegen derzeit auf dem 269. von 271 Rängen bei den Herren. „Was die leisten, ist Wahnsinn“, so Schlickenrieder. Der beste Landkreis-Fahrer findet sich übrigens auf Rang 19 wieder: Peter Targatsch aus Gmund.

Die beiden Carolin Rahner und Timo Wölk aus Irschenberg kämpfen in der Mixed-Wertung noch um einen Podest-Platz. Auch sie hatten auf dem Weg zur St. Pöltener Hütte einige Unwegbarkeiten zu bewältigen. Ein 4,5 Kilometer langes Geröllfeld war nicht zu befahren, also musste jeder sein Rad huckepack nehmen und über Stein- und Schneefelder klettern. Wer sich dabei zu lange Zeit ließ, für den war an der Hütte Schluss: „Da wurden einige am Abend mit dem Hubschrauber abgeholt“, erzählte Schlickenrieder.

5. Etappe, Mittwoch, 20. Juli:

■ Sexten – St. Vigil, 93,64 Kilometer, 2833 Höhenmeter



Carolin Rahner und Timo Wölk können sich in der Mixed-Wertung beachtlich behaupten.

Foto: privat